

## PUBLIZIERBARER ENDBERICHT

### A. Projektdetails

<b>Kurztitel:</b>	iENERGY Weiz-Gleisdorf
<b>Langtitel:</b>	iENERGY Weiz-Gleisdorf – Citizens supported by a stakeholder process implement intelligence to upgrade their smart urban region
<b>Programm:</b>	Smart Energy Demo – FIT for SET 1. Ausschreibung
<b>Dauer:</b>	01.04.2011 bis 29.02.2012
<b>KoordinatorIn/ ProjekteinreicherIn:</b>	Energie Steiermark AG
<b>Kontaktperson Name:</b>	DI Mathias Schaffer
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	Leonhardgürtel 10 8010 Graz
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	0316-9000-53620
<b>Kontaktperson E-Mail:</b>	mathias.schaffer@e-steiermark.com
<b>Projekt- und KooperationspartnerIn (inkl. Bundesland):</b>	Energierregion Weiz – Gleisdorf GmbH (Steiermark) Institute for Systems Science, Innovation & Sustainability Research, University of Graz (Steiermark) Institute for Process and Particle Engineering, Graz University of Technology (Steiermark)
<b>Projektwebsite:</b>	Keine
<b>Schlagwörter (im Projekt bearbeitete Themen-/Technologiebereiche)</b>	<input checked="" type="checkbox"/> Gebäude <input checked="" type="checkbox"/> Energienetze <input checked="" type="checkbox"/> andere kommunale Ver- und Entsorgungssysteme <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität <input checked="" type="checkbox"/> Kommunikation und Information <input checked="" type="checkbox"/> System „Stadt“ bzw. „urbane Region“
<b>Projektgesamtkosten:</b>	266.480 €
<b>Fördersumme:</b>	99.800 €
<b>Klimafonds-Nr:</b>	K11NE2F00006
<b>Erstellt am:</b>	28.05.2012

## B. Projektbeschreibung

### B.1 Kurzfassung

<p><b>Ausgangssituation / Beschreibung der jeweiligen Stadt bzw. urbanen Region:</b></p>	<p>Die Region Weiz-Gleisdorf ist eine stark wachsende urbane Region mit 18 Gemeinden und den Städten Weiz und Gleisdorf (41.600 EinwohnerInnen), rd. 20 Kilometer östlich der Stadt Graz gelegen. Seit 1996 leistet der Entwicklungsverband „Energierregion Weiz-Gleisdorf“ wertvolle Basisarbeit, die im Zuge des „Smart Energy“-Projekts weiter vorangetrieben wird. Im Jahr 2007 wurde die Energierregion Weiz-Gleisdorf als Leader Region für die Förderperiode 2007-2013 bestätigt.</p>
<p><b>Erarbeitete Vision für den Zeitraum bis 2020 bzw. 2050:</b></p>	<div style="text-align: center;"> <h1>DIE REGION BLÜHT!</h1> </div> <p>Das Energiethema ist der starke Motor der regionalen Entwicklung. Durch diese Eigendynamik entwickelt sich die Region im Vergleich zum Umfeld optimal. Die Ressourcen, ein hervorragendes Management, eine sehr starke Vernetzung und die Technologien für den Wandel stehen zur Verfügung. Kosten werden nicht gescheut um diese Entwicklung voran zu treiben.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 48%;"> <p><b>ERREICHTES</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Hervorragende Entwicklung der Region</li> <li>Energie-Optimierung von Gebäuden, der Mobilität und der Wirtschaft</li> <li>Wertschöpfung bleibt verankert in der Region</li> <li>Stärkteste regionale Kooperation</li> </ul> </div> <div style="width: 48%;"> <p><b>HERAUSFORDERUNGEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sehr starke Neugestaltung der Energiepläne und Bau neuer Netzwerke</li> <li>Energieoptimiertes Bauen und Reparieren aller Gebäude in der Region</li> <li>Nutzung aller verfügbaren Dachflächen für Photovoltaikanlagen</li> <li>Die Kulturlandschaft ist durch Agro-Forestsysteme geprägt</li> <li>Regionale Energie-Optimierung und Wertschöpfung</li> <li>Einführung neuer Mobilitätskonzepte als auch des vernetzten Individualverkehrs</li> <li>Förderung alternativer Antriebskonzepte für den motorisierten Individualverkehr „GreenCar“ mit Biogas aus Reststoffen und Holzvergärung</li> </ul> </div> </div> <p><b>RESSOURCENNUTZUNG</b></p> <p>Die technischen Möglichkeiten im Energiebereich werden mit einem hohen Bedarf an Investitionskosten umgesetzt. Die regionalen Ressourcen werden optimal genutzt.</p> <p>Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch</p> <p><b>ENERGIE</b></p> <p>42 Gigajoule heute, 40 Gigajoule 2050</p> <p>Neue Energiewerte - ein smartes Stromnetz und ein intelligentes Biogasnetz - baden die Industrie, Haushalte und Mobilität.</p> <p>Gesamtenergieverbrauch pro Person und Jahr</p> <p><b>MOBILITÄT</b></p> <p>Der Verkehr innerhalb der Region setzt hauptsächlich auf E-Mobilität. Überregionaler Verkehr wird über Car-Sharing Angebote und ein gutes öffentliches Verkehrsangebot sowie mit individueller Biogasmobilität bedient. Der Organisationsaufwand individueller Mobilität ist gering.</p> <p><b>LANDSCHAFT</b></p> <p>2050 Nachhaltige Agro-Forestsysteme in denen u. a. Energiepflanzen (Kürzsträucher) und Lebensmittelproduktion angezucht sind, werden zu wesentlichen Kennzeichen der Kulturlandschaft. Kurzumtriebsflächen steigen auf 1/3 der landwirtschaftlichen Nutzflächen.</p> <p><b>WOHNEN</b></p> <p>Alle Neubauten sind Plus-Energie-Gebäude und erzeugen mehr Energie als sie verbrauchen. Alle Altbauten wurden auf Niedrigenergiestandard gebracht. Das wird durch die gute Förderstruktur ermöglicht.</p> <p>Vollwärmepumpe Verbrauch pro Jahr und m²</p> <p><b>ARBEITEN</b></p> <p>Die Firmen der Region sind Weltmarktführer und haben durch innovativere Produkte Wachstum sehr viele Green-Jobs in der Region geschaffen.</p> <p>Green-Jobs Anteil der Erwerbstätigen</p> <p><b>DER WEG ZUM ZIEL</b></p>

**“Die Region blüht!”** – durch die konsequente Umsetzung der Vision und die Fokussierung auf Energiefragen hat sich die Region hervorragend entwickelt. Die Firmen in der Region können sich am Weltmarkt

	<p>behaupten und haben durch innovationsgetriebenes Wachstum sehr viele Green Jobs geschaffen. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass die Arbeitslosenrate der Region auch weiterhin weit unter dem österreichischen Durchschnitt liegt. Ermöglicht und gestützt wird das durch ein Management, das die konsequente Kooperation in der Region koordiniert, eine überparteiliche Herangehensweise der Akteure, eine regionale Raumplanung, die insbesondere Energie-Aspekte berücksichtigt sowie die Beteiligung der BürgerInnen.</p> <p>In der Energieregion wurde einerseits auf den Ausbau der Stromnetze zu „smarten“ Netzwerken gesetzt und andererseits ein feingliedriges Gasnetz aufgebaut. Diese Netze greifen harmonisch ineinander und kompensieren Bedarfsspitzen aus Industrie und Haushalten. Darüber hinaus bedienen diese beiden Netze auch die Mobilität in der Region die auf Biogas- und E-Mobilität basiert.</p> <p>E-Mobilität bestimmt den Verkehr innerhalb der Region. Überregional steht die Biogas-Mobilität im Vordergrund. Zusätzlich zum motorisierten Individualverkehr stehen ausgeklügelte CarSharing Angebote und ein gut ausgebautes Netz des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung.</p> <p>Im Bereich Wohnen hat sich auf Initiative der BürgerInnen sehr viel bewegt. Neubauten sind Plusenergie-Gebäude – produzieren also mehr Energie als sie verbrauchen. Hightech-Steuerungen in den Gebäuden und eine regionale Energieraumplanung bringen zusätzliche Synergieeffekte.</p> <p>Die Energieproduktion erfolgt in erster Linie dezentral und setzt auf die integrierte Nutzung regionaler Ressourcen. Dies wurde auch durch den Aufbau von Agro-Forstsystemen ermöglicht. Dadurch können die regionale Lebensmittelversorgung und großflächige Energiepflanzungen (Kurzumtrieb) kombiniert werden. Darüber hinaus funktioniert die Landwirtschaft nach den Prinzipien der Bodenschonung und des Humusaufbaus was ein weiterer Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften sowie zur Schonung des Klimas ist.</p> <p>Durch diese Errungenschaften hat sich die Region ein herausragendes Image erarbeitet. Es zeigt sich, dass die konsequente Umsetzung der Vision 2050 die Energieregion zum Vorreiter bei der Umsetzung modernster Energietechnologien werden hat lassen. Die vorhandenen Strukturen ermöglichen aber, dass weiterhin externe Impulse in der Technologieentwicklung weiterhin aufgenommen und umgesetzt werden können.</p>
<p><b>Erarbeitete Roadmap:</b></p>	<p><b>Kurzfristig</b></p> <p>Startpunkt für die Umsetzung der Vision ist die Schaffung einer Managementeinheit, die so aufgebaut ist, dass sie mit den bereits bestehenden Organisationen in der Region gut verknüpft ist und mit einer Entscheidungsbefugnis ausgestattet ist, die kurze Wege erlaubt. Sie agiert überparteilich, bringt die Akteure der Region an einen Tisch und koordiniert fortan die für die Umsetzung der Vision notwendigen Kooperationen. Der Entwicklungsprozess wird auch weiterhin als Bürgerbeteiligungsprozess verstanden, um die Basis des gemeinsamen Zukunftsbildes in regelmäßigen Abständen immer wieder zu erweitern und zu aktualisieren.</p> <p><b>Mittelfristig (bis 2020)</b></p> <p>Nicht zuletzt durch den Bürgerbeteiligungsprozess sind die Identifikation mit der Energieregion und das Energiebewusstsein sehr hoch. Auf</p>

	<p>Basis dessen und auf Basis des inzwischen gut eingespielten Managements kann die konkrete Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure forciert werden. Energieversorger, Gewerbe und Industrie, Landwirtschaft sowie Raumplanung (und speziell Verkehrsplanung) erarbeiten die Details in enger Kooperation. Durch die Demonstrationsprojekte werden erste Erfolge sichtbar, die zur Weiterentwicklung der Energieregion motivieren.</p> <p><b>Langfristig (bis 2050)</b></p> <p>Das Know-how der Firmen, das sich seit dem Beginn der Umsetzung der Vision weiter vergrößert hat, führt zu einem verstärkten Ausbau von vernetzter Infrastruktur. Die beiden wichtigsten Netze – das Stromnetz und das Biogasnetz – werden weiter ausgebaut und im System vernetzt. Die Landwirtschaft wird weiter auf biologisch umgestellt, Agroforstsysteme liefern nicht nur Lebensmittel, sondern auch Energieträger. Die Biogasproduktion basiert immer mehr auf landwirtschaftlichen Reststoffen, das Biogas wird einerseits dezentral in KWK-Anlagen verwendet und andererseits für die Biogas-Mobilität gereinigt. Bis 2050 spielt sich dieses Technologienetzwerk soweit ein, sodass die Zahl der Green Jobs in der Region weiter steigt. BürgerInnen können über verschiedene Teilnehmungsmodelle in ihre Region investieren.</p>
<p><b>Erarbeiteter Maßnahmenplan (inkl. Konzeption von Demonstrationsprojekten und Finanzierungsplan):</b></p>	<p>Das Projekt "iENERGY Weiz-Gleisdorf 2.0 – die Macht einer Vision!" baut auf die Energievision 2050 auf. Ziel ist die sichtbare Vorwegnahme dieser Vision in Form einzelner Demonstrationsvorhaben d.h. die öffentliche Sichtbarmachung visionärer Gesamtlösungen. Die nachhaltigen Gesamtlösungen entstehen dabei in erster Linie durch Bürgerbeteiligung – der Einsatz innovativer Technologien bzw. deren Integration zu intelligenten Produkten und Dienstleistungen sowie deren anwenderorientierte Demonstration bilden wichtige Impulse für das Energie-Bewusstsein der Menschen, auf kollektiver und individueller Ebene.</p> <p>Folgende <b>Demo-Vorhaben</b> verdeutlichen die Vision auf unterschiedlichen Wirkungsebenen:</p> <p><b>Ebene Region:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• iEnergy Vision Monitor: gibt der Bevölkerung Auskunft über den aktuellen Status hinsichtlich der Umsetzung der Energie-Vision</li> <li>• iEnergy Origin Scan: informiert den Kunden über die reale Stromzusammensetzung im Bereich seiner Verbrauchsstätte</li> <li>• iEnergy Aid Fund: alternativer Finanzierungsmechanismus für erneuerbare Energieerzeugung und zur Finanzierung von Energie-Effizienzmaßnahmen</li> </ul> <p><b>Ebene Demonstrationsobjekte (Energieautonomie):</b></p> <p>Ausgehend von der Erfahrung und Erfolgen aus Projektphase 1 wurde deutlich, dass das Konzept der Smart Cities und die damit verbundene Energieautonomie nur dann Realität werden kann, wenn eine integrale Betrachtung von technologischer Innovation, struktureller Innovation und sozialer Innovation erfolgt. Und dies auf der Ebene konkret fassbarer auf die relevanten Zielgruppen ausgerichteten Ansätze. Die vier Demonstrationsprojekte wurden daher so ausgewählt, dass für vier zentrale Nutzergruppen Lösungen entstehen, die das Potential aufweisen, und für die weitere Zukunft Mut für die breite Umsetzung konkreter Lösungen machen.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nutzer-Segment „Gewerbe, Dienstleistung“ (Innovationszentrum Weiz IV)</li> <li>• Nutzer-Segment „Industrie“ (ELIN Motorenwerk)</li> <li>• Nutzer-Segment „Private“ (Sanierung Pensionistenwohnheim Gleisdorf)</li> <li>• Nutzer-Segment „Öffentliche“ (Siedlung Smart-x)</li> </ul>
<p><b>Ausblick:</b></p>	<p>Das Szenario „Die Region blüht!“ bildet das Zukunftsbild 2050 bzw. die Vision 2050. Der Entwicklungsprozess und der Bürgerbeteiligungsprozess sollten auf Basis dieses Zukunftsbildes unter Einbeziehung der qualitativen Ergebnisse des Szenarien-Parcours unbedingt weitergeführt werden, um einerseits die sich ständig verändernden Zukunftsvorstellungen der einzelnen BürgerInnen der Energieregion gerecht zu werden und andererseits die Basis des gemeinsamen Zukunftsbildes stetig zu erweitern.</p> <p>Mit dem transdisziplinären und partizipativen Vorgehen in der Entwicklung der Vision 2050 wurde das Potential sichtbar, das in der Region mit Blick auf die Weiterentwicklung der Energieregion Weiz-Gleisdorf vorhanden ist. Im Zuge von iEnergy wurde ein Raum geschaffen, in dem nicht nur Wissenstransfer stattfindet, sondern durch die Integration unterschiedlicher Erfahrungen und Wissensbestände auch neues Wissen generiert werden kann. Darüber hinaus wurde auch ein Kommunikations- und Aushandlungsprozess in Gang gesetzt, der sich zum Einen als Diskurs im öffentlichen Raum ausbildet, zum Anderen die politische Diskussion unter politischen Entscheidungsträgern intensiviert und zur Ausbildung neuer Kommunikationsräume zwischen VertreterInnen unterschiedlicher Gesellschaftsbereiche beiträgt. Gerade der letzte Punkt scheint sehr von Nöten zu sein, zumal der institutionelle Korpus der Energieregion sehr stark von politischen Entscheidungsträgern getragen wird. Um eine breite Identifikation mit der Energieregion zu generieren wird es daher von Nöten sein, Stakeholder unterschiedlicher Gesellschaftsbereiche auch in den institutionellen Korpus der Energieregion (auf Entscheidungsebene) vermehrt einzubeziehen. Dass hierfür Interesse herrscht, hat sich im Laufe des Visionsbildungsprozesses gezeigt.</p> <p>Diese Erfahrungen und die zahlreichen neuen oder erneuerten Kontakte zwischen dem institutionellen Korpus der Energieregion und den BürgerInnen der Region Weiz-Gleisdorf sollten unbedingt als Ausgangspunkt für einen kontinuierlichen Beteiligungsprozess genutzt werden.</p> <p>Die Untersuchungen haben zudem gezeigt, dass die in der Energieregion getroffenen Maßnahmen im Gebäudebereich eine Wirkung auf die Akzeptanz der Technologien haben. Es wurde eine höhere Akzeptanz der Gebäudeenergietechnologien im Vergleich zu wenig akzeptierten Technologien im Mobilitätsbereich festgestellt. Dies zeigt die Relevanz der Vorbildfunktion der Gemeinde, die durchaus weiter ausgebaut werden könnte. Unsere Analysen zeigten ebenso, dass das soziale Umfeld stark mit der Beurteilung der Vor- und Nachteile von Technologien korreliert ist. Dies unterstreicht die Bedeutung von Pioniernutzern für eine Transition hin zu einer Vision 2050 heraus.</p>

Diese Projektbeschreibung wurde von der Fördernehmerin/dem Fördernehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.



## B.2 English Abstract

<p><b>Initial situation / description of the city or urban region:</b></p>	<p>Weiz-Gleisdorf is a rapidly growing urban region with the major cities of Weiz and Gleisdorf. It is situated around 20 kilometers east of the city of Graz with a population of 41,600. The Energy Region Weiz-Gleisdorf is the federation of 18 municipalities in this urban region, having a special focus on energy and following the clear vision of becoming CO2 neutral until 2050.</p> <p>Since 1996 the local association "Energierregion Weiz-Gleisdorf" carries out valuable groundwork, which will be enforced through the "Smart Energy" project. In 2007, Weiz-Gleisdorf was confirmed as an EU leader region for the period 2007-2013.</p>
<p><b>Thematic content / technology areas covered:</b></p>	<p>Buildings, Energy networks, Mobility, Communication and information, City and urban region system</p>
<p><b>Vision developed until 2020 / 2050:</b></p>	<p><b>„The Energy Region Weiz-Gleisdorf is flourishing“.</b> By consistently following the vision and by focusing on energy issues, the region has developed extremely well. The companies in the region can compete on the world market and have created a lot of green jobs through innovation-driven growth. Due to this fact the unemployment rate in the region is still far below the national average. This development is provided and supported by a management that coordinates the consistent cooperation in the region, a non-partisan approach of the actors, a regional spatial planning that takes into account particular aspects of energy and participation of citizens.</p> <p>The electricity networks of the energy region were upgraded to "smart grids". Additionally a finely-woven gas network was set up. These networks are operated in an integrated way and compensate for peak demand from industry and households. In addition, these two networks are required to cover the mobility needs in the region which are based on biogas and electric mobility.</p> <p>Local and regional traffic is dominated by E-mobility. For long distances biogas mobility is in the foreground. In addition to the private car sophisticated car-sharing services are established and an extensive network of public transport is available.</p> <p>In terms of housing, on the initiative of citizens, very much has changed. New buildings are energy-plus buildings, which produce more energy than they consume. High-tech controls in the buildings and regional energy planning bring additional synergies.</p> <p>The energy supply is decentralized and primarily based on the integrated use of regional resources. This was made possible by the development of agro-forestry systems. This allows the combination of regional food supply and large-scale energy plantations (short rotation). In addition, agriculture operates on the principles of soil conservation and formation of humus which is another contribution to sustainable management and climate protection.</p> <p>Through these achievements, the region has acquired an outstanding image. It is shown that through the consistent implementation of the vision 2050, the energy region acts as a pioneer in implementing advanced energy technologies. The existing structures, however, permit further external stimuli in the intake and implementation of technology development.</p>

<p><b>Roadmap developed:</b></p>	<p><b>Short-term</b></p> <p>Starting point for the implementation of the vision is the establishment of a management body which is well linked with the already existing organizations in the region and equipped with decision-making power that allows short distances. It operates non-partisan, brings together the relevant players and now coordinates the close cooperation required for the implementation of the vision. The development process is still seen as a stakeholder participation process in order to broaden the base of the common energy vision on a regular basis and update it constantly.</p> <p><b>Medium-term (until 2020)</b></p> <p>Supported by the stakeholder process the identification with the energy region as well as the energy awareness is very high. Based on this and on the basis of the now well-established management, the practical cooperation between different actors is strengthened. Energy utilities, trade and industry, agriculture and spatial planning (and especially transportation planning) work out the details in close cooperation. Through the demonstration projects first results are visible, motivating the development of the energy region.</p> <p><b>Long-term (until 2050)</b></p> <p>The know-how of the companies, which was further extended since the start of implementation of the vision will result in an increased expansion of integrated networks. The two main networks - the electricity grid and (bio-)gas grid - are further developed and linked into the system. The transition from conventional to organic farming is ongoing, agroforestry systems provide not only food but also energy. The biogas production is based more and more on agricultural waste. The biogas is used on the one hand at decentralized CHP plants and on the other hand for biogas mobility issues. By 2050, this technology network is developed so far, that the number of green jobs in the region continues to rise. Additionally citizens can use various investment models to invest in their region.</p>
<p><b>Action plan developed (incl. the conceptual design of demonstration projects and a financial planning):</b></p>	<p>The project "iENERGY Weiz-Gleisdorf 2.0 – the power of a vision!" is built on the energy vision 2050. It is the aim of this project to visually anticipate this vision in form of single demonstration projects, i.e. public visualization of visionary complete solutions. Such sustainable solutions arise mainly from the involvement of citizens - the use of innovative technologies or their integration into intelligent products and services and their user-oriented demonstration are important stimuli for the energy awareness, both on group and individual levels.</p> <p>The following <b>demonstration projects</b> are implemented to illustrate the vision on diverse levels of effect:</p> <p><b>Level: Region</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• iEnergy Vision Monitor: to inform people on the current status with regard to the implementation of the energy vision</li> <li>• iEnergy Origin Scan: to show customers the actual composition of electricity generation at their site of consumption</li> <li>• iEnergy Aid Fund: an alternative financing mechanism for renewable energy production and for financing measures for energy efficiency</li> </ul> <p><b>Level: Demonstration Objects (Energetic autonomy)</b></p> <p>Starting from the experience and success obtained in project phase 1,</p>

	<p>it has become clear that the concept of Smart Cities and energy autonomy associated with them can be turned into reality only if technological innovation, structural innovation and social innovation are viewed in an integral way. And this should be done on the level of tangible and perceptible approaches that are oriented to the relevant target groups. The four demonstration projects are selected such that, for four central user groups solutions are created having the potential of encouraging the wide implementation of concrete solutions in the future:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• User Segment „Industry, services“ (Innovation center Weiz IV)</li> <li>• User Segment „Industry“ (ELIN Motorenwerk)</li> <li>• User Segment „Private“ (Renovation Old Age Pensioners' residential home front Gleisdorf)</li> <li>• User Segment „Public“ (Settlement Smart-x)</li> </ul>
<p><b>Outlook:</b></p>	<p>The scenario "The Energy Region is flourishing!" is the vision 2050. The development process and the stakeholder participation process should be continued strictly, based on this vision taking into account the qualitative results of the scenario course, in order both to understand the changing ideas of the individual citizens about the future of the Energy Region and to broaden the basis of the common vision steadily. With the trans-disciplinary and participatory approach in the development of vision 2050 the potential became obvious, which is present in the region with a view to developing the Energy Region Weiz-Gleisdorf. In the course of iEnergy a platform was set up which enables not only knowledge transfer, but through the integration of different experiences and knowledge resources also the generation of new knowledge. In addition, a communication and negotiation process was set in motion that forms on the one hand as a discourse in the public domain, and on the other hand steps up the policy debate among policy makers and contributes to the formation of new spaces of communication between representatives of different sectors of society. The last point seems to be of great distress, particularly as the institutional body of the energy region is strongly supported by policy makers. To generate a broad identification with the energy region, it will therefore be necessary, to increase the involvement of stakeholders of different sectors of society in the institutional body of the energy region (at policy level). That this interest exists has been shown during the vision building process. These experiences and the many new or renewed contacts between the institutional body of the energy region and the citizens of the region should necessarily be used as a starting point for an ongoing participatory process. The studies have also shown that the recently implemented measures in buildings in the energy region have an effect on the acceptance of technologies. Greater acceptance for building energy technologies was found as compared to little accepted technologies in the mobility sector. This illustrates the relevance of the role model of a community that could well be expanded. Our analyzes also showed that the social environment is highly correlated with the assessment of the advantages and disadvantages of technologies. This highlights the importance of pioneer users with respect to the transition towards the vision of 2050.</p>

This project description was submitted by the applicant. The Climate and Energy Fund accepts no liability for the accuracy, integrity and timeliness of the information given.